

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1870

260 (2.11.1870) I. Blatt



Vom Kriegsschauplatz.

Karlstraße, 30. Okt. (F. S.). Die Nachrichten über die Operationen der Werder'schen Korps...

Frasne le Chateau, 25. Okt. (Von einem Angehörigen des gr. 3. Infanterieregiments). So eben erhalte ich die Nachricht...

Mannig, 29. Okt. Es ist Ihnen schon bekannt, daß in der Nacht vom 24. auf den 25. Okt. die beiden badischen Ingenieure...

Heibelberg, 26. Okt. Bei einem Theile der hiesigen Einwohnerschaft ist es Sitte, einander zum Geburtstage...

(Aus einem franz. Roman, 'Madelon' von Edmond About, übersetzt 1863.) Die väterliche Milde und Fürsorge der französischen Fürsten...

waren unter dem Befehl des Majors Schallich nach Remiremont, um die Sache zu untersuchen. Dem Gastwirth, welcher gleich nach dem Ereigniß...

* Heute also liegt die Gewissheit vor, daß alle Drahtberichte jenes Ehrenmannes in Basel, der, wenn irgend Jemand in der Welt...

* Nahe bei Tours, zwischen la Fleche und le Mans, erwarteten die Franzosen ein größeres Treffen; Tours hatte ein ganz kriegerisches Aussehen.

hatte die Franzosen in einem Waldgraben bei Hagena, wo er schon zwei Tage hilflos zugebracht, gefunden und mit Aufwand aller Kräfte in die Stadt geschafft.

Tag der Trauer, Tag der Seelen. Wir gebeten heute dem! Denn auch die entschlagenen Krieger dürfen nicht vergehen sein.

Seyen wir zu den letzten Opfern bereit. Angesichts des Feindes, den Alles begünstigt, schwören wir, uns niemals zu ergeben...

Dole (Hauptquartier Garibaldi's), 23. Okt. Die Verwaltung des Jura-Departements an den Maire und Unterpräfekten von Lons-le-Saunier. General Cambriels an General Garibaldi.

3a, nach solchen heißen Kämpfen, Nach solch blutigem Waffentanz Bietet den gefall'nen Opfern Unser schönsten Siegestranz.

Freudig gaben sie ihr Leben Für das theure Vaterland. Mochtest Du es nie vergeßen, Ruhmgekröntes, deutsches Land, Daß aus diesen Heldengräbern Deine Einheit erst entstand!

zur Herbeiführung eines Waffenstillstands, zur Zusammenberufung der Konstituante und der Wiederherstellung des Friedens dar. Gedächtnisblatt bemerkt hierzu: Noch jetzt ist der König bereit, auf einen Waffenstillstand zur Vornahme der Wahlen für die Konstituante einzugehen, welche wir eben so sehr wünschen, als das französische Volk, und die wir auf jede irgend mit der Kriegsführung zulässige Weise fortan zu erleichtern bereit sind; aber eben deshalb, weil wir sie wünschen, will die Regierung der nationalen Verteidigung sie nicht, und so bleibt uns eben nichts übrig, als die Erziehung eines uns passenden Friedens durch Wassergewalt, gleichviel was für Paris daraus entspringt.

Saarbrücken, 28. Okt. (M. Z.) Sofort nach Bekanntwerden der Uebergabe von Metz begann hier ein überaus reges Leben. Große Fuhrwerke mit Lebensmitteln und Getränken wurden gepackt und trotz der bodenlosen Wege bewegten sich ganze Karawanen nach der Metz Straße. Viele hiesige Einwohner, die in verwandtschaftlichen und geschäftlichen Beziehungen zu den Einwohnern der übergebenen Stadt standen, machten sich auf den Weg und auch viele Fremden trafen hier ein, um ihre Neugierde in der unglücklichen Stadt zu befriedigen. Ueber die Art und Weise der Besetzung verläutet, daß Fort St. Quentin zuerst gestern Morgen die weiße Fahne aufzog, welche aber sofort herabgerissen und durch eine rothweiße ersetzt wurde. Schließlich wurde abermals die weiße Fahne aufgezogen. Dieser Vorgang wurde später dahin aufgeklärt, daß die französischen Linienkolonnen sich ergeben wollten, aber nicht die Garde, deshalb die Farbe der Unentschiedenheit: Roth und Weiß. Um 10 Uhr wurde das Fort den Preußen übergeben und ein längst der ganzen Vorpostenlinie laufendes, nicht enden wollendes Hurra beglückte das Aufhissen der norddeutschen Flagge; so wurde ein Fort nach dem andern übergeben. Noch sind keine Gefangenen hier durchpassirt; ihr Transport soll aber morgen beginnen. Große Hügel mit Lebensmitteln passiren unsere Bahnen. Eine Feldbahnabtheilung ist abgegangen, um die Bahn von Concelles nach Metz wieder herzustellen. Heute Morgen wird Prinz Friedrich Karl seinen Einzug in die Festung halten. Von morgen ab ist auf der hiesigen Bahnstrecke aller Personen- und Güterverkehr aufgehoben. Täglich werden 10,000 Gefangene in Zügen von je 2000 Mann befördert werden. — Vor der Uebergabe wurde es in Metz fast zum Kampfe mit der französischen Garde und Linie gekommen, welche erstere von Uebergabe nichts wissen wollte. So wird wenigstens allgemein hier erzählt, und dürfte auch durch den Vorgang auf Fort St. Quentin erwiesen sein.

Wilhelmshöhe, 28. Okt. (M. Z.) Der vorläufige Akt des deutsch-französischen Krieges ist beendet. Metz hat sich ergeben. Schon seit drei Tagen mußte der Kaiser, daß die Uebergabe bevorstand und ging düster und traurig herum. Am 26. Okt. kam weder Speise, noch Trank über seine Lippen. Die Offiziere seiner Umgebung waren kalt, gefast — sie haben begriffen, daß der französische Waffenruhm auf lange Jahre verblühen ist. Was in Paris, Lille und Tours noch geschrien mag, interessiert nur den Patriotismus — der französische Soldat hat seine Rolle mit der Uebergabe von Metz ausgespielt!

C. H. München, 29. Okt. Verschiedene Blätter haben die Mittheilung gemacht, daß sich die deutschen Führer zum König von Preußen in's Hauptquartier nach Versailles begeben werden. Diese Nachricht entspricht, soweit sie wenigstens den König von Bayern betrifft, jeder Begründung. Am hiesigen Hofe ist von einer solchen Absicht nicht im Entferntesten die Rede und ist bis jetzt auch keine darauf bezügliche Einladung aus dem Hauptquartier an unsern König ergangen. — Gestern ist auf seinem Schlosse zu Ranspau bei Regensburg Frhr. v. P. v. F. v. F., ehemaliger 2. Präsident der Abgeordnetenversammlung, gestorben. — Zu Schilling's fürst bei Ansbach, dem Stammsitz des fürstlichen Hauses Hohenlohe, ist der Kardinal Hohenlohe aus Rom angekommen und gedenkt dort seinen bleibenden Wohnsitz zu nehmen. Der Kardinal gehörte bekanntlich zu den Hauptern der Konzilsopposition. — Die Generaldirektion der Verkehrsanstalten hat vom Handelsministerium den Antrag erhalten, für die Aufnahme von 19,000 französischen Kriegsgefangenen, welche aus Metz nach Süd- und Nordbayern befördert werden, das erforderliche Transportmaterial in Bereitschaft zu setzen. Schon in den nächsten Tagen wird mit den Transporten begonnen werden; ein Theil soll den Weg durch die Pfalz, der andere durch Elsaß einschlagen. — Die pfälzischen Bahnen haben wegen andauernder Verkehrsstockung auf den französischen Bahnen den sogenannten Güterverkehr nach Weinberg eingestellt u. übernehmen vorläufig keine Güter zum Transport dorthin u. darüber hinaus.

Oesterreich.

Wien, 28. Okt. Die N. Fr. Pr. schreibt: „Die Desorganisation ist in Oesterreich furchtbar weit fortgeschritten, und der Klugste wird zaghaft in Beantwortung der Frage, wie denn aus der Desorganisation wieder zur Organisation zurückzuführen sey. Der Reichstag hängt von den Landtagen ab und kann daher niemals, niemals zu einem gesunden Leben gelangen. Und wenn der Reichstag vollständig wäre, dann wäre er erst recht der Herrschaft, in welchem dunkle Zauber, wahrlich nicht zum Heile des Reiches, gebraut würden. Die einfache Verfassungstheorie ist daher das Programm einer Lebensverlängerung, ohne daß sie schon die Bürgschaft einer völligen Gesundung in sich schließt.“

Wien, 30. Okt. (M. Z.) Berichte aus Athen melden: „Die Erdstöße in den Provinzen Amphissa u. Phitiotis wiederholten sich mit großer Heftigkeit. Die Regierung erläßt Aufrufe zur Unterstützung.“

Wien, 30. Okt. Aus Athen eingelangte Berichte melden, daß sich die Erdstöße in den Provinzen Amphissa und Phitiotis mit großer Intensität wiederholt haben. Die Regierung erläßt Aufrufe zur Unterstützung der von den Erdstößen Betroffenen.

Wien, 31. Okt. Die Mehrzahl der hiesigen Blätter bezeichnet die einlaufenden Gerüchte über eine Ministerkrise, welche das Kabinett Botodi betreffen soll, als verächtlich.

Ausland.

Tours, 31. Okt. Die Ag. Havas meldet aus Marseille d. d. 30. d., daß daselbst anlässlich der Uebergabe von Metz vaterländische Kundgebungen stattgefunden haben und allgemeine Befürzung und Trauer herrschen. — Einer Depesche der Regierung zufolge ist Oberst Charles mittelst Valon in Chamont mit guten Nachrichten aus Paris eingetroffen.

Bordeaux, 27. Okt. Die päpstlichen Truppen werden mit sehr guten spanischen Gewehren bewaffnet. Die Mobilgardien der Gironde sind in Bourges. — Eine Drahtnachricht des Kriegsministers stellt die Anshebung der mobilen Nationalgardien ein. — Einientruppen werden nach Tours geschickt, 200 spanische Freiwillige sind zu Garibaldi gestochen.

Brüssel, 29. Okt. (S. M.) Die Independance meldet aus Konstantinopel: Die Porte erachtet, trotz dem Wunsch des Caetan, eine dermalige Monarchie zusammenzuführen zu müssen, um sich nicht den Verdacht einer Zustimmung zu den angebotenen Projekten Anzuladen.

Brüssel, 29. Okt. Die Indep. belg. erfährt, daß auch in Savoyen Bestrebungen zu Gunsten des Bonapartismus hervortreten; es sind Versuche gemacht worden, die Landesverteidigung zu erschweren, indem man die Ketten und Mobilgardien behinderte, sich zu den Fahnen zu begeben.

Brüssel, 30. Okt. (M. Z.) General Boyer ist auf der Rückreise von London hier eingetroffen. Nach Berichten aus Marseille ist Equivois endlich den Beschlüssen der Regierung nachgekommen und hat die Entsendung der Gasette du Midi aufgehoben.

Brüssel, 30. Okt. Nach Marceller Berichten hat der dortige Club „Alhambra“ den General Cambriels und Gambetta als Vaterlandsverräther zum Tode verurtheilt. Der Club beschloß ferner, Marceller von Frankreich zu trennen und als selbständige Republik unter dem Namen „Vallee du Rhone“ zu konstituiren. — Nach Berichten aus Tours findet die Nachricht von der Uebergabe von Metz, die gestern dort eintraf, in Folge eines von Gambetta erlassenen Zirkulars vielfach keinen rechten Glauben.

Brüssel, 30. Okt. Aus Tours sind folgende Nachrichten eingelangt:

gangen: Ein Erlass ordnet die Errichtung einer Abtheilung des Kassationshofes in Poitiers an. General Cluseret hat ein Programm bezüglich der Organisirung der Landesregierung erlassen, wonach die Provinzen in selbständige Gruppen eingetheilt werden sollen. Volksversammlungen sollen über dieses Programm abstimmen. Die Gog. de France tadelt die Bewilligung eines Kredits von 8 Millionen an Keratry. Patrie bestätigt, daß in der Regierung bezüglich der Friedensfrage zwei Strömungen bestehen. Gambetta befürwortet die Fortsetzung des Krieges. Patrie betont die Nothwendigkeit, eine Konstituante einuberufen.

Brüssel, 31. Okt. (M. Z.) Das Departement Drome erhebt Einsprache gegen jede Uebergabe und erklärt, selbst eine Uebergabe von Paris könne Frankreich nicht verpflichten. Offiziere der französischen Armee aus Metz, Kriegsgefangene auf Ehrenwort, in Brüssel angekommen, sind sehr erregt gegen Bazaine. Madame Combert, am Samstag von Arlon angekommen, reiste gestern Morgen nach Metz mit einer unbekanntem verheirateten Dame. Sie nahm die Richtung über Thionville durch die preussischen Linien. Man schreibt der Indep. belg. aus London, die Haltung Bazaine's wurde streng beurtheilt. Man werfe ihm vor, daß er nicht ein einziges Mal mit dem unwiderstehlichen Entschluß, nicht nach Metz zurückzukehren, einen Ausfall gemacht hat.

Florenz, 23. Okt. Italien hat merkwürdige Angst vor dem großmächtig gewordenen Deutschland. Es war in Folge des Aufenthaltes des italienischen Gesandten in München das Gerücht verbreitet, der preuss. Gesandte Annun in Rom — nebenbei bemerkt ein unvollständiger Mann in Rom und Florenz — habe den Grafen Bismarck veranlaßt, gegen die Besetzung von Rom aufzutreten, und zwar namentlich aus Rücksicht für Bayern. Natürlich ist an der ganzen Geschichte kein wahres Wort; eher ist es möglich, daß man wegen der Bildung einer italienischen Legion angefragt hat. Aber auch das wird in Abrede gestellt; Graf Brasillier soll nur zart angedeutet haben, ob denn irgend welche Maßnahmen von der italienischen Regierung in dieser Beziehung genommen seien. Man hat darauf erwidert, daß Garibaldi nur dadurch entschuldigt sei, daß die Regierung in Tours, welche zuerst seine Dienste abgelehnt hatte, plötzlich ihre Meinung geändert habe. Andere Freiwillige hat man wirklich an der Grenze verhaftet.

Florenz, 30. Okt. Die Indep. ital. veröffentlicht einen Brief Senard's vom 22. Sept. an den König nach der Besetzung von Rom. Senard sagt, die Septembereinkunft sey durch die Verthändigung der französischen Republik außer Kraft gesetzt. Er beglückwünscht den König im Namen der französischen Regierung zur Besetzung Roms. Er bewundert die Mäßigkeit und Energie, welche bei der Ausführung dieses Wertes zur Rücksicht diente. Indep. veröffentlicht ferner die Antwort Venosta's; derselbe dankt und fügt hinzu, indem das italienische Kabinett die Hoffnung der Nation erfüllt habe, habe es den allgemeinen Interessen, dem Fortschritt und der Zivilisation gebietet. Ein ferneres Schreiben Senard's bestätigt die von Jules Favre vor der Besetzung Roms an Nigra gegebene mündliche Erklärung.

Rom, 31. Okt. (M. Z.) Der P. apost. befahl dem Schaumeisteramt, die 50,000 Scudi für November nicht einzufordern.

London, 30. Okt. (M. Z.) Dem Obererzobischof besuchte Eugenie am Donnerstag die Herzogin von Woudy in London und wiederholte in Gegenwart Moutiers' und Persigny's auf's Bestimmteste ihre Mißbilligung der durch den General Boyer überbrachten Vorschläge. Persigny erhob gegen diese Mißbilligung entschiedene Einsprache, aber erfolglos.

London, 31. Okt. In einer in Beantwortung der Bernstorff'schen Note vom 8. d. erlassenen Depesche des Ministers des Auswärtigen, d. d. 21. Okt., vertheidigt der Letztere die britische Neutralitätspolitik als durchaus mit dem Völkerrecht und den Präzedenzfällen im Einklang stehend. Die Waffenansuhr, welche von der britischen Regierung aus Genueve überwandt war, sey geringer, als die Ausfuhr aus den Staaten der Union, gegen welche Deutschland keine Beschränkung erhoben habe, und jedenfalls sei die Dredge Falstos's für 40,000 Gewehre in England nie ausgeführt worden. Ferner habe der Verkauf der britischen Schiffe Hypatia und Horfman als Vorrathsschiffe an die französische Regierung vor der Annahme der neuen Fregate Enlèvement stattgefunden, so daß die Belangung der Verkaufserlöse unthunlich sey. Schließlich hofft der Minister auf die baldige Beilegung der einzigen Mißbilligung zwischen Großbritannien und Deutschland. Die großbritannische Regierung sey auf Deutschlands Einheit nicht eifersüchtig, sie halte diese vielmehr für ein großes und Deutschland würdiges Ziel. — Die Admiralität hat das in Kopenhagen gelaperte und englischer Seite angehaltene preussische Schiff Heinrich unter der Bedingung freigelassen, daß die französische Besatzung dasselbe sofort in neutrale Gewässer bringe.

Madrid, 30. Okt. Die Eröffnung der Cortes findet morgen statt. — Die Bewerbung des Herzogs von Aosta wird auch in Cortes-Kreisen beifällig aufgenommen. Man betrachtet die Wahl des Herzogs als gesichert. Die amtliche Vorlage der Bewerbung soll Ende der Woche erfolgen.

Washington, 29. Okt. (Durch Kabel.) Die Demokraten siegen vollständig in Westvirginien. — Die Konferenz zum Zwecke, einen dauerhaften Frieden zwischen Spanien und Gilt herzustellen, tritt heute zusammen.

Newyork, 29. Okt. (M. Z.) Die norddeutsche Handelsflotte flaggte wegen der Kapitulation von Metz. — Herr Cox schied gestern aus dem Kabinete aus. — Columbus Delane übernahm das Innere.

Wolkswirtschaft.

(Hauptbericht.) Müllheim, 17. Okt. (M. Z.) Der Herbst ist bei uns nahezu vollendet. Nach Menge kann das Ertragniß als unter Mittel, nach Beschaffenheit als sehr gut bezeichnet werden. Im Einzelnen ergaben sich folgende Ungleichheiten: in manchen Tagen herbstete man viel, in anderen, die im Frühjahre dem Wurmfranz stark unterworfen waren, sehr wenig. Beim Beginne des Herbstes war das Mostgewicht gering (76—78), gegen Ende erhielt man die höchsten Mostgewichte des Jahres (97—102 bei Gutedel).

Verstorbene.

Mannheim, 31. Okt. Gestern Abend 11½ Uhr traf die Drahtnachricht hier ein, daß um 1 Uhr der zu Metz gefangene Marschall Bazaine mit 8 Offizieren, 24 Dienern und seinem Gepäck mittelst Sonderzugs auf seiner Reise nach Wilhelmshöhe hier durchreisen werde. Um 2 Uhr traf dieser Sonderzug, bestehend aus einem königlichen Salonwagen, einem Wagen III. Klasse, einigen Packwagen für die Pferde und einigen Kuffen ein, unter Begleitung eines preussischen Landwehrmajors. Allein außer Letzterem wurde von dem fohibiren Inhalt des Zuges Niemand sichtbar; in den Personenwagen brannte kein Licht und die Insassen mußten sich mehr als gewöhnlich in die Polster gedrückt haben, da die auf dem Perron anwesenden Personen nicht einen einzigen Kopf entdecken konnten. Begreiflicherweise mußte es dem Führer des mexikanischen Unternehmens, dem Verkäufer Maximilians, dem bewogenen Befehlshaber der ersten Festung der Welt unangenehm sein, sich der Neugierde auszuliefern. Nach 15 Minuten Aufenthalt ging der Zug weiter, um 9 Uhr auf Wilhelmshöhe einzutreffen. Welch ein Wiedersehen wird es dort geben! — Der Durchzug der Gefangenen wird wohl heute oder morgen beginnen; für die nach dem Nothwendig bestimmten Abtheilungen soll bereits durch Einstellung des Verkehrs auf den rheinischen Bahnen Weg gemacht werden, aber auch eine große Sendung nach dem Süden, besonders Ulm und dem Reichelbe bestimmt sein, so daß es auch an beträchtlichen Verkehrsstörungen auf unsern Bahnen nicht fehlen wird.

B. Lahr, 1. Nov. Letzten Freitag spielte in einem Eisenbahnwagen auf der Bahn zwischen Offenburg und Appenweier eine recht ergötliche Schlichte. Eine Gesellschaft Vaterlandsfreunde und Fremdlingen hatte Schlächten geschlagen, Festungen gestirmt, Paris übergeben, Napoleon wieder als Kaiser eingesetzt — kurz die Kanngieberei war im schönsten Flor. Bis Offenburg war Alles aufs Friedlichste und Gemüthlichste abgelaufen, allein hier kam plötzlich ein Störzengel in der Gestalt eines rothen u. ächten oberbairischen Elässers, welcher sich auch sofort mit französischer Ungemüthlichkeit in's Gespräch mischte; die Schlächten werden not-

sch noch einmal durchgeschrien, die Festungen wieder besetzt, nochmals gestirmt, kurz die Geschichte wird immer interessanter für die Zuhörer. Der Elässler, von den deutschen Beweisgründen für die französischen Niederlagen immer mehr in den Harnisch gejagt, wird hitziger und macht endlich seinem gepreßten Herzen mit dem Ausruf Luft: „Die deutschen Soldaten sind lauter Säugbuben und Mordbrenner!“ Bei diesen ungemüthlichen Worten reißt eine bisher ruhig zuhörende Botenfrau von Lahr einem neben ihr sitzenden Ringhüter den derben Knotenstock aus der Hand, schlägt ihn mit männlicher Kraft dem Frevler mit den Worten auf die Ohren: „Wart, du welscher Säugbube, du sollst die ditsche Wiber a noch kenne ler'n!“ und steigt, mittlerweile in Appenweier angekommen, aus, um den Elässler einem dort stationirten Gendarmen zu übergeben, welcher den sauberen Patron auch sofort mit polizeilicher Dienstfertigkeit zur Bestrafung nach Offenburg abführte. An diese kleine Geschichte können wir nur noch den Wunsch anknüpfen, jeder dieser verwechelten Renommisten möge einmal in die Hände einer deutschen Frau kommen, wie die wackere Bstün von Lahr ist; dann erst, wenn sie von deutschen Frauen auf's Maul geschlagen, glauben sie, daß ihre französischen Heiden von deutschen Männerhäuten gründlich bearbeitet worden sind, und wird endlich der vernünftige Glaube an französische Verrätherei, mit welcher sie die deutschen Siege verkleinern wollen, aufhören; denn was die Wade füllt — glaubt das Herz! — Soeben läßt eine Liste zur Zeichnung von Beiträgen für Kehl und Straßburg um. Der hiesige Bürgerabend wird die Sammlung im ganzen Bezirk leiten.

Herrenwies, 27. Okt. In der Nacht vom 26. auf 27. d. waren die Windstürme von solcher Heftigkeit, daß in den großen Waldungen des Murgthaales Tausende von Nadelholzstämmen geworfen oder abgeprengt wurden. Die Windwürfe sind oft vereinzelt, manchmal aber liegen Hunderte von Stämmen übereinander. Auch sollen in der Umgebung eine Menge Obstbäume entwurzelt u. die Ziegelhäuser schwer mitgenommen sein.

Konstanz, 29. Okt. Die gestern früh hierher gelangte Nachricht von der Uebergabe des Heeres und der Besetzung in Metz rief ungeheuren Jubel hervor. In Ru waren die Straßen der Stadt und die Schiffe im Hafen reich besetzt, u. Kanonendonner und Salüte aller Glocken kündeten das freudige Ereigniß der Umgegend an. Abends fand ein zahlreich besuchtes Banket im Konjunktionsaale statt, wobei die Herren Geiser, Strohmeyer, Ammon, Zogelmann und ein schlichter Arbeiter als Redner auftraten. Besondere Begriffe scheint die hiesige Polizei von einer derartigen nationalen Feier zu haben: sie säuberte, wie an ganz gewöhnlichen Werktagen, mit Eintritt der Feierabendstunde die öffentlichen Wirtschaftsräume.

Kleinlaufenburg, 29. Okt. Gestern gegen Abend kamen drei bayerische Handwerksburschen, welche zur Fahne gerufen worden, in der nahe liegenden schweizerischen Stadt Großlaufenburg an. In dem Wirthshaus zum Schiff eingeleitet, um ein Glas Wein zu trinken und sodann ihre Reise weiter fortzusetzen, erfuhren sie, daß Metz sich ergeben habe u. bekundeten ihre Freude durch Anstoßen mit den Gläsern. Dieser Vorgang mag den anwesenden Schweizern nicht gefallen haben, denn sobald die drei Bayern auf die Straße kamen, wurden sie von mehreren derselben überfallen und blutig geschlagen. Bei diesem bedauerlichen Ueberfall betheiligten sich auch zwei der in der Stadt Großlaufenburg angestellten Jambäger, indem sie die Bayern mit Faustschlägen über die Grenze jagten, anstatt sich der Mißhandlungen anzunehmen. Wir verzeichnen einfach dieses Vorkommniß, ohne weitere Folgerungen daraus zu ziehen. Wir meinen aber, wenn sich die hohe schweizerische Bundesversammlung vor Kurzem mit dem Schießen bei Waldshut beschäftigte, dürfte es auch den deutschen Behörden nicht zu wenig sein; solchen viel ernstere Fällen die gebührende amtliche Behandlung angedeihen zu lassen.

Sondelsheim, 31. Okt. Der hiesige Frauen- und Männer-Verein hat im Laufe der letzten Woche 5 Handlenden, 23 Unterjaden, 29 Unterhofen und 62 Paar wollene Socken an die im Felde stehenden Soldaten aus unserer Gemeinde unmittelbar abgeben. Seit Beginn des Krieges hat der Verein 3 größere Sendungen Weizen und Kornbrot an den Bezirks-Frauenverein in Bretten und 4 Sendungen Lebensmittel und Erfrischungen, sowie eine bedeutende Anzahl Wollewaren an das Zentralkomitee des bairischen Frauenvereins in Karlsruhe abgeliefert.

P. Aus dem Nied, 28. Okt. Vorgefieri Abend tobte ein Sturm, wie ihn die ältesten Leute noch nicht erlebt haben wollen. Es wurden Dächer theilweise abgedeckt, Wände, Tabattenzäume eingedrückt, Tabakspipen niedergefegt, Schornsteine abgerissen, Bäume geknickt oder entwurzelt u. Aus den Wolken zuckten Blitze, ohne daß man Donner vernommen hätte. Gegen 10 Uhr trat etwas Ruhe ein, worauf ein dünner Regen fiel. — Dieses Jahr ist sehr reich an auffallenden und sonst seltenen Lufterscheinungen. So hatten wir letzten Dienstag Abend bereits zum 4. Mal in diesem Jahr das prächtige Schauspiel eines Nordlichtes und kurz vorher ein starkes Gewitter. Man kann sich denken, daß dies, besonders Angesichts des Krieges, abergläubigen Leuten viel zu schaffen u. zu schwächen macht. Ein altes Weib setzte mir allen Entsetzes auseinander, daß jetzt das Ende der Welt nahe sey, der Tag des Gerichts. Der König von Preußen sey der Erzengel Michael, der den alten Drachen (Napoleon) besiege. — Seit der Uebergabe von Schlettstadt ist die Einrichtung der deutschen Verwaltung im Oberhessen kräftig in Angriff genommen worden. Der für dieses Departement bereits früher ernannte Präsekt, Herr Baron von der Heydt, steht nunmehr im Begriffe, mit dem nöthigen Beamtenspersonal auf seinen Posten nach Kolmar abzugehen.

(Mittel gegen Rheumatismus.) Vielen Lesern dieses Blattes dürfte unbekannt sein, daß dem Bienenstich eine große Heilkraft gegen den Rheumatismus innewohnt. Dem Findler dieses ist ein Fall bekannt, in welchem ein Mann von heftigem Rheumatismus im rechten Arm geplagt wurde, so daß er die Hand kaum bis auf den Kopf heben konnte. Trotzdem mußte er eine nicht aufzuhobende Operation an einem Bienenstich vornehmen und erhielt einen sehr empfindlichen Stich unter den Daumen des kranken Armes. Rasch trat die gewöhnliche Geschwulst ein und verbreitete sich von der Hand auch bis in den Arm. In dem Maße aber, wie sie fortschritt, ja fast noch schneller verschwand aller rheumatische Schmerz aus dem Arme; binnen einer kleinen halben Stunde war derselbe völlig davon befreit. Nach Verlauf von einigen Monaten litt derselbe Arm des Mannes nach einer heftigen Durchschüttung wieder an Rheumatismus; derselbe ließ sich nunmehr absichtlich auf die Oberhand stechen. Der Erfolg war ganz derselbe; alsbaldige Geschwulst und Verschwinden des rheumatischen Schmerzes nach kaum 15 Minuten. Hr. Schmitt, Redakteur der Eichstädter Bienenzeitung, sagt in derselben ebenfalls, daß er durch ein paar tüchtige Bienenstiche in wenigen Stunden von einem hartnäckigen Rheumatismus im Arme geheilt worden sey.

Drabbericht.

Florenz, 31. Okt. Die Kammerauflösung ist entschieden und die Einberufung der Wahlkollegien auf 20. Nov. anberaumt. — Die erste Abtheilung der Altersklasse 1842 ist entlassen. — Der Herzog von Aosta ist hier eingetroffen.

Redakteur: C. Madlo.

Karlsruhe, 31. Okt. In den nächsten Tagen wird eine größere Sendung Montur- und Ausrüstungsgegenstände an das großh. Leibgrenadierregiment abgehen. Bei dieser Gelegenheit können gut verwahrte und mit der genauen Adresse des Empfängers versehene Pakete an Offiziere und Beamte u. dieses Regiments befördert werden und sind solche in dem Bureau des Ersahdetachements des 1. Leibgrenadierregiments (Infanteriekaserne) abzugeben.

Baden. (Theater.) Mittwoch, 2. Nov. Norma. Große Oper in 2 Akten von Bellini. Der Text der Gesänge ist in der Radwischen Buchhandlung u. Abends an der Kasse zu 12 kr. zu haben.

